

Lax Alex Contrax

Vorne

Label: Valve Records

VÖ: 05.05.2006

Redaktionswertung: 6/10

Du bist nicht eingeloggt. Bitte melde dich in der Community an, um eine Bewertung abzugeben oder diesen Beitrag zu kommentieren.

Frontalangriff gegen die schlechte Laune

Spaß, Ska und deutsche Texte beschreiben das Dreieck, in dem sich die neun Bandmitglieder von Lax Alex Contrax bewegen. Auf ihrer dritten LP, die den Titel *Vorne* trägt, tut die Band eben genau das: Sie geht nach vorne. Mit stolz geschwollener Brust verkünden sie im gut gelaunten Opener, "Da wo wir sind ist vorne", und geben keinen Anlass, ihnen dieses Selbstvertrauen nicht abzunehmen.

Als Schnittmenge zwischen Seeed und den Ärzten wurde die Band vom Kölner Boulevard beschrieben und so daneben lag die rheinische Journaille mit dieser Feststellung nicht. Die Verbindung der unterschiedlichen Stilelemente von Rock bis Hip Hop vermischen sich im Ska, der das Gesicht des Album durchgehend prägt. Gute Laune wird nicht nur durch die Musik an sich erzeugt, sondern gleichfalls dank mitunter lustig-ironischen Texten, wie bei *Soapstar*. "Wie es denn wohl wär´ ein Soapstar zu sein", denn "weil auf dieser Welt der Daily-Soap-Star regiert."

Passend zur Fußball-WM passt der Song *Weltmeister*, der leicht nach Rio Reiser klingt. Zu Beginn werden erst einmal sämtliche unrühmlichen deutschen Untugenden aufgezählt, in denen wir Weltmeister sind. Tragen von Badelatschen mit Socken ist eine Disziplin, deren Ehrungen man nicht gerne einheimst, aber schließlich findet der Song die Kurve zum Fußball doch noch: "Wie geil das wohl wär´ wenn wir wieder Weltmeister werden?"

Der Tenor auf *Vorne* ist aber nicht nur fröhlich und von Wunschträumen durchzogen, sondern besitzt auch nachdenklichere Momente. *Verlaufen* handelt von verleugneten Wurzeln und falschem Karrierestreben. „Manche Wege machen dich / einsam und du merkst es nicht / was du verpasst / weil du dich verlaufen hast“, fasst als Essenz den Song zusammen. Auch *Willkommen* ist ein Protestsong. Das Horrortrio aus Anti-Talkshow und deren „Gäste, die so aussehen wie ne Mettwurst auf zwei Beinen“, Anti-Castingshow sowieso und und Anti-Retromusikshow definieren Lax Alex Contrax als Potpourri der Peinlichkeiten. Obwohl der Song die Situation ein wenig überspitzt darstellt, ist man geneigt folgenden Satz zu unterschreiben: „Das ist Peinlichkeit auf Tour / es tut nur weh rund um die Uhr / wir werden völlig ungehemmt / mit Schwachsinn überschwemmt.“

Zum Ende des Albums präsentiert die Band mit dem *Pasifik Blues* noch ein überraschendes Aha-Moment. Lax Alex Cotrax belohnen sich und die Fans nach fast durchgehender Aufforderung zur Tanzattacke mit diesem Song völlig zu Recht und verdienen ein Lob vom Coach. Auf nach *Vorne* zum Finale!

Musicoutlook.de

Lax Alex Contrax – Vorne

Valve Music, 05/2006

[Oh Freude](#)

Aufgekratztheit muss nicht immer aufgesetzt sein. Die einheimischen Lax Alex Contrax beweisen das recht schlüssig auf „Vorne“. Man muss jetzt nicht mit dem Zaunpfahl auf die deutschen Texte verweisen, denn das ist mittlerweile ja gesellschaftlich akzeptiert und vom Altkanler Gerd angesegnet worden. Es sind vielmehr die witzigen, dennoch seriösen Songs, aus Reggae, Ska, Punk und Rock, die sich einen ruppigen Weg ins Ohr bahnen. Erstaunlicherweise gibt es keinen roten Faden in diesem Album; man vermisst ihn aber auch nicht, denn jeder Song scheint ein kleiner Thron zu sein. Lockeres aus der Heimat. Gefällt ganz gut.
www.laxalex.de

(RED)

<p>http:// • news.freecity.de/artikel/170390 • www.news.tele2internet.de/index.phtml/article/2263564?1151623082 • www.stimme.de/medien/neuecds/art5805,795275.html?fCMS=f37a08dce2ebd5f61df7361d2f011896</p>

AutorIn: Constantin Aravanlis

Erscheinungsdatum: ? [Juni 2006]

Gesamter Text der Rezension:

Lax Alex Contrax – Vorne (Rock/Pop)

Zu übermäßig großem Bekanntheitsgrad haben es Lax Alex Contrax noch nicht so recht gebracht. Dabei gibt es kaum eine deutsche Band, die ihren in Ska, Reggae und Soul zementierten Pop so selbstbewusst darstellt wie die neunköpfige Kombo aus dem Raum Solingen. Während auf dem noch richtungsuchenden Erstling "Men On The Moon" der englischen Sprache der Vorzug gelassen wurde, zeigte der Neuner schon beim 2004 erschienenen Nachfolger "Freistil" mehr Mut zur deutschen Sprache. Auf ihrem dritten Longplayer "Vorne" wird, bis auf eine Ausnahme, nur noch deutsch gesungen, und alle Befürchtungen der Band, sie würden deshalb in die Nur-Spaß-Kombo-Ecke gestellt werden, straft ihr neues Werk "Vorne" Lügen.

Vielmehr passen die textlich aus dem täglichen Leben gegriffenen Alltagssituationen wunderbar zu dem lässig intonierten Partysound, der vorwiegend auf Ska- und Reggae - typischen Rhythmuspatterns aufgebaut ist und häufig von einer obercoolen Bläsersektion forciert wird. Natürlich wird auch mal gerockt ("Soapstar"), abgefahrenes Ragga meets Elektro zelebriert ("Wir Brauchen Geld") oder ganz leger zurückgelehnt ("Verlaufen"). Mit "Weltmeister" haben Lax Alex Contrax auch noch einen veritablen Sommerhit im Gepäck, der die Charakteristika der Deutschen und die derzeit allgegenwärtige Hoffnung auf den Fußball-WM-Titel nicht besser beschreiben könnte. Lax Alex Contrax schaffen es über die komplette Albumdistanz ihren unterhaltenden Stilmix kompakt und mitreißend zu präsentieren, sie sind textlich gewitzt und bilden spielerisch eine unschlagbare Einheit. Kaum vorstellbar, dass auch nur ein einziger Zuschauer auf ihren Konzerten ruhig stehen oder sitzen bleiben könnte. Ein wenig mehr Aufmerksamkeit von den Medien, und "Vorne" könnte abgehen wie eine Rakete.

Quelle: teleschau - der mediendienst

[http:// • www.westzeit.de/rezensionen/?id=6132](http://www.westzeit.de/rezensionen/?id=6132)

AutorIn: HANK

Erscheinungsdatum: © 01. Mai 2006

Gesamter Text der Rezension:

LAX ALEX CONTRAX – Vorne (Valve/MMS/Alive)

Aha, Offbeat Pop heißt das jetzt. Wenigstens wurde das Unwort "Deutsch-Ska" vermieden. Musikalisch geht das Ding als "..Lückenschließer zwischen Seeed und Die Ärzte.." in Ordnung: Roots, Ska, Dancehall und Punkrock. Letztendlich haben wir hier sophistizierten Gymnasiasten-Reggae mit deutschen Texten vor uns. Centurion-Fans wird dabei sicher kein Skanker abgehen, aber im Gegensatz zu den populären Vertretern des Deutschpop-Sondermülls, haben Lax Alex Contrax wenigstens mehr zu sagen als der Rest der ganzen Terror-Blase von Wir sind Helden bis Blumfeld.

WESTZEIT

[http:// • www.vainstream-music.de/reviews/lax-alex-contrax/vorne.html](http://www.vainstream-music.de/reviews/lax-alex-contrax/vorne.html)

AutorIn: Steffi Ring

Erscheinungsdatum: 25.03.2006

Gesamter Text der Rezension:

Review Lax Alex Contrax - Vorne

VÖ: 05.05.2006

Label: Valve Music / MMS

Deutschsprachiger Ska aus Solingen....klingt ja schon mal interessant. Man kann ja über Ska sagen was man will, aber tanzbar ist er auf alle Fälle. Und auch auf dieser Scheibe gehen die Lieder von Anfang bis Ende in die Beine. Spritzige, energiegeladene Songs mit eingängigen Melodien, die Schwung in jede Beach-Party bringen. Gerade jetzt, wo die Tage noch kurz und voller grauer Wolken sind, verbreiten Lax Alex Contrax die richtige sommerliche Stimmung. Mit „Vorne“ haben die 10 Jungs ihren eigenen Stil gefunden, eine rockige Mischung aus Reggae und Ska. Dass Ska/Reggae/Dancehall/Dub auch mit deutschen Texten klappt, hat man spätestens bei Seeed gesehen. Und Fans dieser Musik kommen auch bei „Vorne“ auf ihre Kosten. Eine relaxte, heitere Scheibe die Lust auf den Sommer macht.

<http://www.sellfish.de/226.1672.0.0.1.0.phtml> | info@sellfish.de

AutorIn: Bastian Streitberger

Erscheinungsdatum: ? [Juni 2006]

Gesamter Text der Rezension:

Lax Alex Contrax – Vorne

Herzlich Willkommen im Sommer! Lax Alex Contrax, der Name erinnert irgendwie an Apotheke (keine Ahnung warum), geht aber locker als verschreibungsfreies Antidepressivum durch. In Fachkreisen wird selbiges auch „Ska“ genannt. Ein Genre, das oftmals zu Recht mit der Bürde des ewig-gut-Laune-Sounds einherschreitet: Ein paar Bläser, Reggae, Funk, Soul und ein paar Rhymes - fertig ist der Salsa-Dip zum Sommer. Ein einfaches Rezept, das schnell Neid und Missgunst weckt. Deshalb ist derjenige auf der sicheren Seite, der mehr zu bieten (oder: beuten) hat! Kein Wunder, das jedes Jahr pünktlich wie die Spargel-Saison die neuen Platten einschlägiger Bands in den Regalen landen. Aber bevor wir bei der Vorverurteilung schneller als so manche Boulevard-Zeitung sind, alles von „Vorne“: Lax Alex Contrax haben nämlich einen Vorteil - sie singen deutsch. Mein angeborenes Trendbarometer schlägt zwar kurz aus, beruhigt sich aber schnell, haben die neun (!) Soundschrauber aus Köln mit „Vorne“ doch schon ihr drittes Studioalbum am Start. Eine wahre Schönheit sind dabei auch die erfrischenden Lyrics, die bissig und witzig genug sind um sämtliche offene Türen einzurennen. Deutscher Ska also, der sich aber im Laufe der Jahre verwaschen hat, zu einer sound-monströsen Mischung mit Pop, Punkrock, Reggae und NDW. Geht nicht, gibt's da wohl nicht. Äußerst vordergründig ist nämlich der Synthesizer herauszuhören, der Major Tom beizeiten ganz alt aussehen lässt. Man könnte auch meinen, die Sportfreunde Stiller hätten kurz vorbei geschaut und bajuwarischen Wohlfühl-Charme á la „International“ (aus „Die Gute Seite“) hinterlassen - und Seeed lässt sowieso an jeder Ecke grüßen. Macht aber nichts, solange die Party rollt - und die ist mit Lax Alex Contrax garantiert: Bläserbeschwingte Up-Tempo Sprachakrobatik aus Deutschland, die zwar nichts allzu Neues bietet, dafür aber mitreißt. Mit Lax Alex Contrax ist der Sommer da - oder wie die neun Herren es halten: „Da wo wir sind ist: Vorne“. Genau richtig.

/ 37:29 / Ska So schmeckt der Sommer: "Vorne" dabei sein mit Lax Alex Contrax

[http:// • flamingyouth.de/FY_Ton_LaxAlexContrax_Vorne.htm](http://flamingyouth.de/FY_Ton_LaxAlexContrax_Vorne.htm)

AutorIn: Silvia

Erscheinungsdatum: 01-06-06

Gesamter Text der Rezension:

LAX ALEX CONTRAX Vorne

Die aus 9 Personen bestehenden LAX ALEX CONTRAX versuchten sich zunächst auf ihren beiden EPs mit englischsprachigen Texten, auf dem Album "Men On The Moon" gab es erste Schritte in den deutschsprachigen Bereich.

Auf "Vorne" gibt es nur noch deutsche Texte, musikalisch ist das Album im Vergleich zu seinen Vorgängern weniger experimentierfreudig: LAX ALEX CONTRAX haben ihren eigenen Stil gefunden und manifestiert: Aus der kraftvollen Basis des Ska, dem Besten aus Reggae, (Punk-)Rock und Pop, wird ein Offbeat-Pop-Album kreiert, das dem Hörer neben der guten Laune, die die Musik allein schon hervorruft, auch noch ein bisschen positives Lebensgefühl mit auf den Weg gibt: Mit Texten wie "Fragst du dich mal wieder, wo du stehst, dann denk dran: da wo wir sind ist vorne. Da wo du bist ist vorne. Vorne heißt, einfach nicht mitzuspielen und sich hinten so wie vorne fühlen." (aus dem Opener `Vorne`) oder "Nur für dich dreht sich die Welt. Der Tag ist wie für dich bestellt. Ab in die Sonne und mach dir weiter keine Sorgen. Denn das geht auch noch morgen." (aus `Dein Tag`) kann man die guten Tage noch besser genießen – und den schlechten mit einer gehörigen Portion Sarkasmus entgegen treten: "Wenn schon dann richtig – es kommt noch schlimmer: Selbst der Tod ist kostenpflichtig und der ist für immer." (aus `Für Immer`) Natürlich gibt es auch bei LAX ALEX CONTRAX einen WM-Song – optimistisch wird in `Weltmeister` davon geträumt, nach 16 Jahren wieder selbiger zu werden.

Definitiv DAS Sommeralbum 2006!

<http://www.burnyourears.de/index.php?templateid=artikel&id=1904>

AutorIn: Kai

Erscheinungsdatum: 27.04.2006

Gesamter Text der Rezension:

Lax Alex Contrax - Vorne

Stil (Spielzeit): Ska/Reggae/Dancehall/Punk/Pop (37:29)

Label/Vertrieb (VÖ): Valve Music/MSS/Alive

Bewertung: 6/10

Link(s): <http://www.laxalex.de/>

Ich hab ja schon vor ein paar Tagen den Sommer angekündigt. Und musikalisch scheine ich da ziemlich gut zu liegen!

Schaue ich aus meinem Fenster sehe ich einen riesigen Baum in voller, weißer Blüte. Schmeiße ich die LAX ALEX CONTRAX in meinen CD-Player, blüht meine Laune (auf).

Auf „Vorne“ findet man sehr schönen deutschsprachigen SkaPunk, wobei das Wort Punk dabei nicht zu stark in`s Gewicht fällt. So ein bisschen hört sich das für mich nach einer Mischung aus FARIN URLAUB auf Solopfadern, Bands wie z.B. FRAU DOKTOR und einer großen Prieße Pop an. Hier dürfen Ska („Vorne“), Reggae („Dein Tag“), Dancehall („Wir brauchen Geld“), SkaPunk („Willkommen im Leben“) und Radipop mit Offbeats („Soapstar“) gleichberechtigt nebeneinander stehen und ne schicke Party miteinander feiern.

Nur ein Song wie „Weltmeister“, der sich thematisch um- na was wohl – dreht und dabei so extrem nach „König von Deutschland“ von RIO REISER klingt, trägt die Popschminke doch etwas zu arg auf. Das klingt dann schon etwas bemüht und kalkuliert. Ansonsten gibt es aber nicht viel zu meckern. Die Texte sind meist ganz witzig und unterhaltsam und die Musik der neun (!) Mannen aus Solingen schmeichelt sich sehr wirkungsvoll in den Gehörgang. Hier ist das Songwriting auch einfach gut! In jedem Song gibt es etwas, was ihn auf der Platte individuell macht. Da können sich jede Menge Bands noch ne Scheibe von abschneiden. Bei „Verlaufen“ könnte man z.B. auch an SEED denken, was in meinen Ohren erstmal ein dickes Kompliment ist. Und das letzte Stück präsentiert sich dann auch mal in einer anderen Sprache.

„Vorne“ ist keine CD, zu der man die Weltrevolution ausrufen oder einen Moshpit in Laune bringen kann, aber dafür ein Garant für sommerliche gute Laune, Abwechslung und absolute Tanzbarkeit. Da gibt`s ne menge deutsche Ska Bands, die sich wesentlich dämlicher anstellen! Würde ich gerne mal live sehen, da geht mit Sicherheit einiges! Wer auf deutschsprachigen Ska/Reggae und Offbeats im Allgemeinen steht, sollte hier definitiv mal ein Ohr riskieren.

• Kommentar verfasst am 01.05.06, 14:48 von: mAdeline. Und WIE da live was geht. Sehr zu empfehlen!!

http://www.bloom.de/articles/article_006760_php4.htm

AutorIn: Tanja Kellner

Erscheinungsdatum: 17.05.2006

Gesamter Text der Rezension:

Lax Alex Contrax – Vorne

Endlich, der Sommer ist da! Und die Platte dazu kommt von **Lax Alex Contrax**. Die **Kölner** Truppe gibt in der schönsten Jahreszeit mit „**Vorne**“ lässig den Sound an und fordert mit guter Musik, Lust und Laune die allgegenwärtigen Mainstreamformate auf Deutsch heraus.

Dem neuen Longplayer von Lax Alex Contrax hört man an, dass die musikalischen Einflüsse in der Band breit gefächert sind. Die neun Songspezialisten mischen **Reggae**, **Rock** und **Pop** mit kraftvollem **Ska** und **Dancehall**. Dazu eine gelungene Rezeptur aus Einflüssen der **Neuen Deutschen Welle** und eine Prise **elektronischer Spielereien** – die den ganzen **Offbeat-Sound** perfekt abrunden. „Vorne“ macht gute Laune und Lust auf Sonne, Cocktails und Partys. Wer hier nicht mitwippt, sollte mal überprüfen lassen, ob er überhaupt noch einen Puls hat.

O.k., die Musik erinnert mich stellenweise an **Farin Urlaub**, **The Busters** oder **Seeed**. Trotzdem muss an dieser Stelle gesagt werden, dass Lax Alex Contrax mit ausgetüftelten Arrangements ihren eigenen Sound gefunden haben und Genregrenzen mit einer solchen Leichtigkeit auflösen, dass einem die Mixtur aufs erste Hören nicht mal auffällt – denn alles passiert und fließt im richtigen Moment. Damit nicht genug: Neben dem Songwriting sind auch die Texte vom Feinsten. Die Spanne reicht von geistreich witzig bis zu leiser pointierter Kritik ohne den berühmten Zeigefinger – und sie handeln vom Leben, der Liebe, Lust, Fußball und Soapstars. Und das schönste an „Vorne“: Vom ersten bis zum letzten Ton der Platte spürt man förmlich die Lust der Kapelle an Sprache und Musik. Richtig erfrischend.

Mit „Vorne“ läuten Lax Alex Contrax den Sommer ein und man schließt sich ihnen gerne an, wenn sie da singen „ab in die Sonne und mach dir weiter keine Sorgen“.

[http:// • www.tinnitus-mag.de/show_review.php?id=1054](http://www.tinnitus-mag.de/show_review.php?id=1054)

AutorIn: Christian Lenz

Erscheinungsdatum: ? [Juni 2006]

Gesamter Text der Rezension:

Lax Alex Contrax - Vorne

Valve Music / MMS

VÖ: 05.05.2006

Genre: Ska

Wenn die ersten Sonnenstrahlen vom Himmel blinzeln und die letzten Eisreste vom Straßenrand wegtauen, scheint eigentlich die ideale Jahreszeit für eine lockere Ska-Platte angebrochen zu sein. Der vorliegende Output des Neuners Lax Alex Contrax schien, trotz selten dämlichen Bandnamens, auf den ersten Blick nicht den schlechtesten Kandidat abzugeben. Der Stil der Truppe pendelt zwischen Ska, Reggae und Pop, oft zitierte Punkteinflüsse kann ich nirgends hören. Im Vordergrund dominieren drei Bläser, die Gitarren leiern uninspiriert nebenher. Richtige Hits, die bei einem solchen Album nun mal nötig sind, hat "Vorne" keine auf Lager, zu gleichförmig und über weite Strecken austauschbar klingt das Material, zu unspektakulär der musikalische Unterbau. Funktioniert live vielleicht besser, auf Platte sorgt der "Offbeat-Pop" betitulierte Mix eher für gepflegte Langweile. Ein weiterer Kritikpunkt setzt bei den Vocals an: Dieses lässig-laszive Wortjonglieren hat bei the Clash funktioniert, vielleicht noch bei Rancid; kombiniert mit deutschen Texten klingt es aber einfach nur aufgesetzt und gezwungen. Die Lyrics erweisen sich darüber hinaus als äußerst platt, ob man nun das abgelutschte WM-Thema missbraucht oder sich an oberflächlicher Gesellschafts- und Medienkritik versucht. Für gelegentliches Aufhorchen Sorgen einige gute Trötenparts, insgesamt hat das Album aber höchstens B-Klasse Charakter und es wird schnell klar, dass eine andere Scheibe als Frühlingssoundtrack herhalten muss.

5/10

Tinnitus Bewertungsskala:

0-2 Müll! 3-4 Gerade noch hörbar 5-6 Mittelmaß 7-8 Gut 9 Spitze 10 Perfekt

[http:// • www.onetake.de/Magazin/index.php?site=6&content=422&active=3CD](http://www.onetake.de/Magazin/index.php?site=6&content=422&active=3CD)

AutorIn: Daniel

Erscheinungsdatum: ? [Juni 2006]

Gesamter Text der Rezension:

Review Lax Alex Contrax – Vorne (Valve Music/Alive)

Um es unverblümt in marketingspezifischem Terminus zu formulieren: Ska hat hier kein gutes Standing. LAX ALEX CONTRAX schon. Das spricht Bände, denn es erzählt von sehr gutem Songwriting und pfiffigen Texten und davon, dass man es hier nicht mit debilen Spaßmachern zu tun hat, denen die Sonne per Standleitung aus dem Hintern scheint. Stattdessen werden auch ernste Themen wie Sterblichkeit und Weltmeisterschaft mit einer gesunden Portion Ironie und abschließendem Schulterzucken behandelt. Musikalischer Fatalismus, wie er sein sollte. Die Schnittmenge aus SEED und den ÄRZTEN, verkündet das Bandinfo, und auch wenn wir hier alles tun würden, um diese tönende Beschreibung als Blödsinn abzutun... es will nicht gelingen. „*Nicht mit meinem Segen / da bin ich dagegen*“ singt die Band und hüpfert dazu. Und ich, ich habe versucht, dies zu befolgen. Es ging nicht.

(Berwertung: *****)

http://www.gaesteliste.de/review/show.html?id=403cf9bf744577&_nr=6595

AutorIn: Mathias Frank

Erscheinungsdatum: ? [Juni 2006]

Gesamter Text der Rezension:

Lax Alex Contrax - Vorne

Valve Music/MMS/Alive

Format: CD

Auf die Jungs ist Verlass. Lax Alex Contrax hauen uns mal wieder spaßige Ska-Klänge um die Ohren und versüßen uns damit den Frühling. Das Timing stimmt, die Musik auch und damit sind sie "Vorne".

Vor zwei Jahren erschien "Freistil" und Kollegin Esther Mai schrieb begeistert von "poppigen Ska-Rhythmen, einer gehörigen Portion Reggae und Punkrock" der "gemischt den Erfolgssound ergibt, mit dem die Jungs auch Bands wie Seeed in den Schatten stellen." Den Reggae haben sie auf dieser Scheibe ein wenig reduziert (aber besonders toll: "Dagegen" und "Verlaufen"), sind dafür aber der Klasse der frühen Rantanplan verdammt nahe gekommen. LAC sind tanzbar, unterhaltsam, optimistisch und toll. Musikalisch und textlich. Sie überlegen, wie es wohl als "Soapstar" wäre, wenn man alle haben dürfte, aber niemals ran darf, sie singen über den "Weltmeister" ("Wir sind Weltmeister im Rückwärtsstaffellaufen und Endspiele verlieren") und nehmen mit dem "Pasifik Blues" die Reggae-Sänger auf den Arm, die zwar nicht aus Jamaika kommen, wohl aber so sprechen wollen. Herrlich. Wie die Platte.

Surf-Empfehlung:

www.laxalex.de

www.musicline.de/de/artist/Lax+Alex+Contrax

Solinger Tageblatt

Lax Alex drängt nach "Vorne"

Weltmeisterlich: Die in Solingen gegründete Ska-Band Lax Alex Contrax präsentiert ihr nagelneues Album "Vorne". Ein Release-Konzert steigt am Freitag in der Merscheider Cobra.

(dst) "Wir sind Weltmeister im Tragen von Sandalen mit Socken und auf der Couch vor dem Fernseher hocken." Flott fliegen die kessen Worte von den Lippen - und der heimischen Weltmeisterschaft entgegen. Stellen die Deutschen doch merkwürdige Rekorde auf, sieht Lax-Alex-Contrax-Sänger Thorsten Neubert für die DFB-Elf eher schwarz: "Dagegen laufen wir schon lange dem König Fußball hinterher", heißt es weiter im Song - wie sollte er anders heißen - "Weltmeister".

Weltmeisterliche Texte also präsentiert die heimische Ska-Band Lax Alex Contrax auf ihrem brandneuen, mittlerweile dritten Longplayer. Richtungsweisend sticht gleich der Titel ins Auge: "Vorne" steht unmissverständlich auf dem Cover in Blau und Orange, das ein wenig an Werbeprospekte erinnert. Neubert: "Mit dem neuen Album haben wir unsere Arbeit des letzten Werks Freistil verfeinert." Mit "Freistil" hat die Band 2004 einen kleinen Musikwandel vollzogen. "Seitdem legen wir den Akzent auf deutsche Texte. Meine Muttersprache erlaubt mir, mit viel Wortwitz zu arbeiten." Freistil bedeute auch, sich nach links und rechts zu bewegen, andere Musikstile wie Reggae und Rock in den Ska mit einfließen zu lassen.

Mit dem Album Vorne sei es der Band gelungen, alle Stilelemente zu einer eigenen homogenen Note zu verschmelzen. "Da rockt die Party schon beim Hören", ist sich Neubert sicher. Denn das Partygefühl sei bei der fröhlichen Ska-Musik das A und O: "Wir wollten es vermeiden, dass man zu unserem neuen Album sagt, dass es live sicher viel besser wäre." Seit dem 5. Mai wandert Vorne nun über die Ladentresen: Zu hören gibt es zehn Songs, die sich inhaltlich zwischen Spaß, Ernst und Ironie bewegen. Neubert: "Sie handeln von allen möglichen Themen des Lebens. Allerdings bleiben wir dabei weitgehend unpolitisch."

An diesem Freitag blasen Lax Alex Contrax wieder kräftig in Trompete, Posaune und Saxophon: Ab 20 Uhr (Einlass) will die Band den Gästen in der Merscheider Cobra zeigen, was sie live zu bieten hat. Neubert: "Die Power, die von neun Leuten ausgeht, ist schon enorm." Unterstützt werden Lax Alex Contrax von der latinospanischen Band "Los Chupacabras" aus Köln. Der Eintritt beträgt im Vorverkauf inklusive Gebühren 9,90 Euro, an der Abendkasse 12 Euro. Die Karten sind beim Tageblatt sowie in der Cobra Kantine erhältlich.

Alternativenation.de

Lax Alex Contrax

Vorne

Label: Valve Records

VÖ: 05.05.2006

Redaktionswertung: 6/10

Frontalangriff gegen die schlechte Laune

Spaß, Ska und deutsche Texte beschreiben das Dreieck, in dem sich die neun Bandmitglieder von Lax Alex Contrax bewegen. Auf ihrer dritten LP, die den Titel *Vorne* trägt, tut die Band eben genau das: Sie geht nach vorne. Mit stolz geschwollener Brust verkünden sie im gut gelaunten Opener, "Da wo wir sind ist vorne", und geben keinen Anlass, ihnen dieses Selbstvertrauen nicht abzunehmen.

Als Schnittmenge zwischen Seeed und den Ärzten wurde die Band vom Kölner Boulevard beschrieben und so daneben lag die rheinische Journaille mit dieser Feststellung nicht. Die Verbindung der unterschiedlichen Stilelemente von Rock bis Hip Hop vermischen sich im Ska, der das Gesicht des Album durchgehend prägt. Gute Laune wird nicht nur durch die Musik an sich erzeugt, sondern gleichfalls dank mitunter lustig-ironischen Texten, wie bei *Soapstar*. "Wie es denn wohl wär' ein Soapstar zu sein", denn "weil auf dieser Welt der Daily-Soap-Star regiert."

Passend zur Fußball-WM passt der Song *Weltmeister*, der leicht nach Rio Reiser klingt. Zu Beginn werden erst einmal sämtliche unrühmlichen deutschen Untugenden aufgezählt, in denen wir Weltmeister sind. Tragen von Badelatschen mit Socken ist eine Disziplin, deren Ehrungen man nicht gerne einheimst, aber schließlich findet der Song die Kurve zum Fußball doch noch: "Wie geil das wohl wär' wenn wir wieder Weltmeister werden?"

Der Tenor auf *Vorne* ist aber nicht nur fröhlich und von Wunschträumen durchzogen, sondern besitzt auch nachdenklichere Momente. *Verlaufen* handelt von verleugneten Wurzeln und falschem Karrierestreben. „Manche Wege machen dich / einsam und du merkst es nicht / was du verpasst / weil du dich verlaufen hast“, fasst als Essenz den Song zusammen. Auch *Willkommen* ist ein Protestsong. Das Horrortrio aus Anti-Talkshow und deren „Gäste, die so aussehen wie ne Mettwurst auf zwei Beinen“, Anti-Castingshow sowieso und und Anti-Retromusikshow definieren Lax Alex Contrax als Potpourri der Peinlichkeiten. Obwohl der Song die Situation ein wenig überspitzt darstellt, ist man geneigt folgenden Satz zu unterschreiben: „Das ist Peinlichkeit auf Tour / es tut nur weh rund um die Uhr / wir werden völlig ungehemmt / mit Schwachsinn überschwemmt.“

Zum Ende des Albums präsentiert die Band mit dem *Pasifik Blues* noch ein überraschendes Aha-Moment. Lax Alex Contrax belohnen sich und die Fans nach fast durchgehender Aufforderung zur Tanzattacke mit diesem Song völlig zu Recht und verdienen ein Lob vom Coach. Auf nach *Vorne* zum Finale!

Musicoutlook.de

Lax Alex Contrax – Vorne

Valve Music, 05/2006

Oh Freude

Aufgekratztheit muss nicht immer aufgesetzt sein. Die einheimischen Lax Alex Contrax beweisen das recht schlüssig auf „Vorne“. Man muss jetzt nicht mit dem Zaunpfahl auf die deutschen Texte verweisen, denn das ist mittlerweile ja gesellschaftlich akzeptiert und vom Altkanzler Gerd angesegnet worden. Es sind vielmehr die witzigen, dennoch seriösen Songs, aus Reggae, Ska, Punk und Rock, die sich einen ruppigen Weg ins Ohr bahnen. Erstaunlicherweise gibt es keinen roten Faden in diesem Album; man vermisst ihn aber auch nicht, denn jeder Song scheint ein kleiner Thron zu sein.

Lockerer aus der Heimat. Gefällt ganz gut.

www.laxalex.de

(RED)



...mt sein. Außerdem darf noch lange nicht jeder der-Endorser' nennen.

»Percolator« verschmelzt amerikanische Gitarri-

st, Blues und Rock zu e- recht gefälligen Mischung (allerdings hier und da er mehr zum Punkt hätte gebracht werden können).

bei zaubert Weider von boovigem über Virtuoses bis Zartsüßem alle stilistischen

schattierungen auf den Tisch es Hauses. Was die Platte

ir uns Trommler besonders örenswert machen dürfte, ist

die faszinierende Arbeit von Rodney Holmes am Schlag-

zeug: Der Mann groovt ein- fach – nie aufdringlich, aber

immer an vorderster Front (einmal wird er von Randy

Ciarlante vertreten). Da mag einem ein gewisser Tony

Levin am Bass und ein Carlos Valdez (Percussion) schon

fast gar nicht mehr auffallen. Infos: jimweider.com

geht's – klar – an die Clave in 4/4 und 6/8, dann an die einzelnen Rhythmen. Dazu gibt's Improvisationen und zum Schluss auch zwei authentische Percussion-Play-Alongs. Unterstützt wurde Vellani bei den Improvisationen über diese Grooves sowie der Notation von Stephan Emig. Infos: vellanionline.com



Lax Alex Contrax: Vorne (Valve Music/MMS)

Da, wo Du bist, ist vorne.« So einfach ist das Rezept der neunköpfigen Band aus dem Großraum Köln. Sie

trotz aller Gesellschafts- und Zeitkritik nicht allzu ernst zu

nehmen ist erfreulicherweise eine Stärke von Lax Alex

Contrax. Das gilt freilich nur für die erfrischend ungefilterten

deutschen Texte – bei weitem nicht für die Musik: Für

eine ‚Skaband‘ ist die nämlich ziemlich reif und ideenreich –

mit schönen Bläsersätzen gespickter knackiger, pulsierender

Offbeat-Pop zwischen neuer deutscher und perfekter

Welle. Zweifelsohne funktioniert das Material von »Vorne«

nicht nur (aber natürlich besonders) live, sondern auch im heimischen

Wohnzimmer. Rummhüpfen, ausgelassenes Kopfnicken und

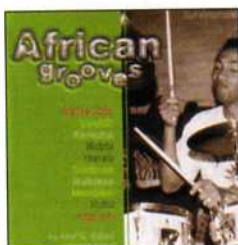
Armwedeln gehört bei dieser Platte zum unumgänglichen

Bonusmaterial. Reinwerfen und ab dafür – das Stillsitzen fällt

ziemlich schwer! Infos: laxalex.de

Soulounge: Say It All (Content Records/Edel)

Klassischen Seventies-Funk-Soul in seiner reinsten und unschlagbarsten Form präsentieren die vier Musiker auf ihrem dritten Album »Say It All«. Klar, Soulounge ist schließlich als Ableger der



Altaf G. Vellani: African Grooves

Wer schon immer mal mehr über afrikanische Rhythmik, die ‚Ursuppe‘ aller modernen Trommelei, wissen wollte, der ist hier sicher gut bedient. Der gebürtige Kenianer Altaf G. Vellani (»Bwana Moto«) stellt auf dieser Platte afrikanische Grooves wie beispielsweise Africa Yote, Swahili, Kavacha, Taarab, Nubia, Kuku oder Ngoron in Adaptionen fürs Drumset vor (im Booklet befinden sich die entsprechende Notation und kurze Erläuterungen). Zunächst

Keidschn? Kadschuhn? Kachonn? Kajohn?



Mailt uns wie man's wirklich ausspricht!
cajon@musicshop.de
Unter allen Einsendern verlosen wir eine...

Einsendeschluss 31.7.06
Zu gewinnen gibts eine Schlagwerk Cajon im Wert von 187 €



Hanauer Str. 91a 80993 München
(erreichbar mit der U1 - OEZ - neben Conrad Electronic)
Telefon 089 / 38 38 84 15
www.musicshop.de

Selber testen!

www.drumcenter.de

DRUMCENTER

Pro-X Deluxe

Komplett Set 22" BD, 10" TT, 12" TT, 14" FT, 14" Snare, inkl. 5-teiligem Hardware-Set

899,-

...ca. 30 RMV Schlagzeuge bis 50% unter UVP des Herstellers

Anatolian

Markmannsgasse 9-11 · 50667 Köln · 0221-258 12 77

by nomen

THE BELLRAYS
„Have a little faith“ (Cargo)



WOLFMOTHER
„Wolfmother“ (Universal)



Chiméne Badi
„Entre Nous » (Universal)

ZWECKINGER
„Metzgerei Königswieser“ (BSC Music)



FRONTLINE
„Circles“ (AOR Heaven)



Paprika Korps
„Telewizor“ (Moanin')



Lax Alex
„Contrax“ (Valve Records)

Wie ein kantiger Komet des Soul mit Feuerschweif schlugen 1990 THE BELLRAYS in die Musikszene von Los Angeles ein. Und mit „Have a little faith“ legen Tony Fate an der Gitarre, Lisa Kekaula am Mikro, Bob Vennum am Bass und Drummer Graig Waters nun ihren neuesten Longplayer unter dem Motto „Maximum Rock N' Soul“ vor. Im Gegensatz zu früher rollt auf diesem Silberling eine wahre Lawine von Soulelementen der alten Schule an, die dem typischen harten „kick-ass“-Bellrays-Sound, der die Seele grillt und in die Beine geht, jedoch keinen Abbruch tun. Die 13 Songs haben Power und Dynamik im Quadrat. Diese Band steht voll in der Tradition der Chamber Brothers, wirkt wie eine Mischung aus weiblichem James Brown, Led Zeppelin und MC5! Am 10.8. kann man sich davon im Münchner Backstage überzeugen. Auch nach München kommen WOLFMOTHER aus Australien und dieses Trio aus Sidney legt sich mächtig ins Zeug mit ihrem Retro-Hardrock in der Tradition der 70er und frühen 80er. Ein Cover-Artwork, für das sich auch Ronnie James Dio nicht schämen müsste, dazu satssam bekannte Riffs, ein Shouter, der sich als Meisterschüler Ozzy Osbournes und Robert Plant s präsentiert. Nichts wird hier dem Zufall überlassen, sogar die Songtitel schaffen locker den Anschluss an die goldenen Zeiten, in den Feen und Gnome die Mähen schüttelnde Hardrock-Fraktion zur Verückung brachten. Wolfmother sind auch vertrackt genug, um das Herz jener zu beglücken, die Gitarren gern als Axt bezeichnen und denen es wichtig ist, in wirklich jedem Song ein Gitarrensolo zu hören, für das sich der jeweilige Gitarrero den Arsch abgespielt hat. All das bieten diese drei blutjungen Rocker von down under, „live on stage“ zu erleben am 20. August in der Kleinen Elserhalle zu München. Das sind zu CD's, die jeder Hardrockler in seiner Sammlung haben sollte, und diese Gigs sollte man nicht versäumen!
(P.Ro) beide *****

Al Bano Carrisi
„Amara e bella“ (Edel)



Sollte es wirklich nur an der Sprache liegen, dass italienische oder französische Künstler in Sachen Popmusik eine soviel bessere Figur machen, als unser hiesiges Musikertum? Ich denke nein. Hier ist einfach ein Vielfaches mehr an Musikalität und Gefühl vorhanden. Wo deutschsprachige „Musiker“ in Schlagerfällen tappen, Tiefgang mehr schlecht als recht simulieren und Pseudointellekt in grauenvollen Lyrics nur vortäuschen, haben Leute wie Chiméne Badi natürliche Lockerheit! Da ist kein Ton zu wenig, kein Wort zuviel, da wirkt nichts aufgesetzt oder gekünstelt. Es macht einfach Spaß dieser Musik zu hören und sich zu freuen. Das ist gesungene Lebensfreude, gelebte Authentizität und gefühlte Musikalität. „Entre Nous“ hat keinen Füller, alle Songs halten die gleich hohe Qualität. Besser kann Popmusik kaum sein. Von Frankreich jetzt nach Italien, zu Al Bano, diesmal solo, ohne Romina Power. Al Bano singt jetzt auch kritisch über Bush. Aha. Das tun inzwischen ja viele. George W. und seine treu ergebene deutsche Verbündete wird das aber wenig kratzen. Zumal die Spitzen der Kritik im Song „Mamm America“ durch die Musik genommen werden. Es ist und bleibt, wie schon zu Zeiten mit Romina Power, schlicht und einfach nur Popmusik was Al Bano spielt. Gut gemacht, gefällig arrangiert und auf Hitparade getrimmt. Aber dieses Genre eignet sich wenig für ernstgemeinte Kritik. Und sei sie auch noch so berechtigt. Im Vergleich schlägt hier Frankreich klar Italien!
(acb)CB *****/ABC ***

Urig, bayerisch, ungekünstelt, gradraus und echt. Das sind die Attribute, die mir bei Zweckinger einfallen. Selten, dass eine Band so frisch und frei aufspielt. Und aufreimt! Neben den teilweise ganz schön ohrwurmigen Melodien und dem fetzigen Groove bestechen nämlich vor allem die Lyrics der Band. Egal ob sie den Gesundheitswahn („Gsund“), die ewige Suche nach einem Hit („A Hit muas her“), den Familienbesuch bei Ikea („I geh ja“) oder Probleme mit dem anderen Geschlecht besingen, das alles hat soviel Biss und Wortwitz, dass es eine wirkliche Freude ist! Es lohnt sich ein genaues Hinhören. Spitzfindigkeiten a la „I vadrah de Frau an Kopf, wenn is oschau schauns olle weg“ („Sex“) oder (I tua) „an Teppich verlegen, den Teppich nacha suacha“ („A guada Dog“) finden sich zuhauf. Und gerade letzterer Song sollte gerade in der Sommerzeit jede Menge Airplay bekommen. Hoffentlich sieht man Zweckinger bald mal wieder in Regensburg! Ebenfalls aus Bayern, konkret aus Nürnberg, kommen Frontline. Stilistisch könnten sie aber auch aus Großbritannien kommen. Bereits seit 1989 sind die Franken-Rocker aus Nürnberg ein Begriff in der Hardrockszene. Auf ihrem neuen Output beschreiben sie wieder das, was sie am Besten können: Oldschool-(Hard)-Rock. Leider fehlt ihnen das gewisse Etwas. Das, was meist nicht zu beschreiben ist, aber den Ausschlag gibt, ob eine Band größeren Erfolg hat oder nicht. Frontline gehen zu sehr auf Nummer sicher, klingen oft altbacken, ohne Frische. Auch wenn es böse klingt: die Band ist hörbar bemüht alles zu geben, aber das reicht halt nur zu einem mittelmäßigen Album. Vielleicht sollte man sich mal von allen Erwartungen, vor allem den eigenen, befreien und einfach drauf losrocken. Potential und Können wäre genug vorhanden.
(acb) Z:*****/F:***

MADE IN BAVARIA

RETRO-ROCKER

POP

REGGAE-SOUNDS

Reggae-Sounds müssen nicht immer aus Jamaika kommen. Das beweisen diese beiden Bands. Zuerst zu den polnischen Paprika Korps. Es ist ja nicht immer leicht, seine eigene Musik zu beschreiben. „Heavy Reggae Rockers“ nennt das Paprika Korps seinen Mix aus Dub Sounds, treibenden Beats und Melodien, die hängen bleiben. In der Heimat Polen gehört die 1996 gegründete Band zu den bekanntesten Reggae Acts. „Telewizor“, das insgesamt dritte offizielle Album des Quintetts, wurde bereits 2003 aufgenommen, erscheint aber erst jetzt in Deutschland. Neben der rockiglockigen Musik, fallen die kritischen Texte auf, in denen Paprika Korps ohne Blatt vor dem Mund ihre Meinung zu Gesellschaft und Politik kund tun. Für den Herbst ist eine Deutschland-Tour geplant. Man sollte also schon mal seine Rastalocken auf Vordermann bringen. Und damit sind wir bei Lax Alex mit Reggae aus deutschen Landen: Coole, lockere und sonnige Reggaerhythmen – das ist in kurzen Worten die Musik von Lax Alex. Aber die Töne sind hier nur Transportmittel für gute Texte. Keine wortgewordene Nichtigkeit a la Blumfeld oder von unserm liebsten Xaverl und deren vielfache Verwandtschaft. Hier wird oft hintergründig und meist mit viel Witz und teilweiser Bösartigkeit geschrieben, was Sache ist. Das ist auf den Punkt und immer locker! Irgendwie erinnert mich das Gesamtwerk an die guten alten Geier Sturzflug. Auch die brachten ihre kritischen Ansichten mit viel Spaß und sonnigen Sounds rüber. Lax Alex beschäftigen sich mit dem Leben als „Soapstar“, dem Wunsch, endlich wieder „Weltmeister“ zu werden und den gegenwärtigen Zuständen, denn da sind sie natürlich „Dagegen“. So macht Musik nicht nur jede Menge Spaß (gerade jetzt in der wärmeren Zeit), sondern auch wirklich Sinn. Eine Wohltat für die Ohren bei all dem Müll der die MP3-Player beleidigt.
(acb) beide: ****

Shorties Harte Sounds

BLOOD-BOUND
„Nosferatu“ (Metal Heaven)



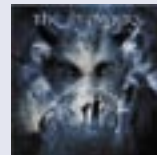
Selten ein irreführendes Artwork gesehen als hier: die Teufelsratze und die dümmlich geschminkten Bandmitglieder lassen üblen Death Metal vermuten, doch weit gefehlt. BLOODBOUND bestehen mit klassischem Melodic True Metal, der manchmal an Iron Maiden's glanzvolle Tage erinnert (so z.B. das Intro und Arrangement des Titelstücks an „Hallowed Be Thy Name“). Bassist Fredrik Bergh und Gitarrist Tomas Olsson vereinen sich in Blutsbrüderschaft und holten sich den TAD MOROSE Sänger Urban Breed ins Wikingerboot. Wenn man all diesen Metal-Klischee Schnickschnack wegdenkt, ist die Qualität des Albums erstaunlich hoch! (C.OI.oz.AL) *****/*

TIERRA SANTA
„Mejor Morir En Pie“ (Locomotive)



Zehn Jahre existieren die Spanier bereits. Mit „Mejor morir en pie“ haben sie ihr bisher zugänglichstes Album produziert. Und diese Kommerzialisierung ist auf keinen Fall negativ. Zuviel Hingabe und hörbare Musikalität stecken in den elf Tracks. Jeder der Songs hat Groove, Melodie und ist perfekt ausgearbeitet. Vor allem die zweistimmigen Gitarrenparts sind hörenswert. Spätestens nach dem dritten Durchlauf beißen sich alle Lieder im Ohr fest. Das ist Melodyrock der härteren Gangart, der schlicht und einfach Freude macht. Und das immer wieder. (acb) ****

THE PROWLERS
„Devil's Bridge“ (Locomotive)



THE PROWLER sind Italiener, die nach einem Start als Cover-Band bald ihr Talent für niveauvollen Power Metal entdeckten. Ihr zweites Album ist eines jener Werke, das grundsätzlich über alle Qualitätsmängel erhaben ist und in den 80ern als mittlere Sensation gewertet worden wäre. Wäre! Denn im Hier und jetzt wird es trotz toller Produktion, progressiver Gitarrenparts, ausgeklügelter Songstrukturen, eines aggressiven, aber doch melodischen Shouters und eines zehnmittigen, dreiteiligen Titelsongs schwierig sein, sich von der Menge abzuheben. Wieso das so ist? Schwer zu sagen, doch scheinbar gibt es mittlerweile fast so viele talentierte Metal Musiker wie deren Fans. (C.OI.oz.AL) ****

SICK OF IT ALL
„Death of Tyrants“ (Century Media)



20 Jahre existieren SICK OF IT ALL bereits und haben in dieser Zeit wahrscheinlich mehr T-Shirts verkauft als Alben. Als Flaggschiff des New York Hardcore müssen sich die Vier nicht mehr beweisen, diesen Status haben sie sich längst erarbeitet: „Death of Tyrants“, das neunte Album, lässt keine Zweifel offen. In knapp 34 Minuten stellt SICK OF IT ALL klar, wo der Hammer hängt. 15 Songs voll auf die Fresse, keine Atempause und ein Ausmaß an Energie und positiver Aggressivität, das seinesgleichen sucht. Klar und druckvoll produziert, wird diese CD sozusagen ein „Hardcore-Highlight“ der Saison! (C.OI.oz.AL) ****

***** = genial **** = phänomenal *** = optimal ** = normal * = katastrophal